

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Krebs 2011 Kataka

Brief Nr. 3 / Zyklus 25 – 21. Juni bis 23. Juli 2011 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 3 / Zyklus 25 – 21. Juni bis 23. Juli 2011 – ☸

Inhalt

Meister EK • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Krebs ☸	5
Botschaft des Lehrers • Die Ereignisse in ihrem tieferen Sinn erleben	7
Lord Krishna • GĪTĀ-UPANISHADE — Kontempliere über ICH BIN	8
Botschaft von Lord Maitreya • Einige Hinweise.	9
Botschaft von Meister Morya • Maruvu Maharshi — Einsicht in den Lehrer	10
Botschaft von Meister Kūt Hūmi • Devāpi Maharshi — Geeignet, brüderlich zu sein	11
Botschaft von Meister EK • Das Gesetz.	12
Vidura • LEHREN DER WEISHEIT.	13
Shirdi Sai • WORTE DER WEISHEIT — Das Tiefe.	14
Botschaft von Śrī Rāmakrishna • Setze Vertrauen in die Worte von göttlichen Menschen . .	15
Gebet eines Laien • 48	16
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 55	17
Jüngerschaft • Eine bessere Zukunft	18
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 56. Die Musik	19
RUDRA • 57. Śivatara	20
ÜBER DIE LIEBE • 52	21
ÜBER VERÄNDERUNG • 52	22
ÜBER DIE STILLE • 52	23
Hymne an Agni • 52	24
INVOKATION DER VIOLETTEN FLAMME • 45.	26
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten	27
Meister Morya • Teil 36: Ein Gespräch mit dem Thākūr über die Daseinszustände des	29
Meister EK • VISHNU PURĀNA — Kapitel VII: Die Söhne des Denkvermögens.	31
Zwei Seiten für Jugendliche • Ethik; MITHILA Editorial 65; Ursache	33
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 82 – Ganzheitliche Gesundheit und	35
Bild zur Symbolik des Krebs ☸	38
Vorstellung von neuen Büchern zum 102. May Call	39
Der Kosmische Mensch (Teil 4).	42
Kalenderdaten	50
Meister DK • Große Invokation.	3. Umschlagseite
Hymne an Agni	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Gebet* für das Jahr

von Widder 2011 bis Fische 2012

**In HIS name we live, in HIS temple we live,
In HIM verily we live until HE opens HIS eye in us.
In HIS name HE lives, in HIS temple HE lives,
In HIM verily HE lives, as HE opens HIS eye in us.
In the meanwhile let us wait,
Let us look to HIM and not to each other.
Let us call HIM in all to find all in HIM.
Then the life is a car festival and not a war festival.**

In SEINEM Namen leben wir, in SEINEM Tempel leben wir,
in IHM leben wir in Wirklichkeit, bis ER SEIN Auge in uns öffnet.

In SEINEM Namen lebt ER, in SEINEM Tempel lebt ER,
in IHM lebt ER in Wirklichkeit, bis ER SEIN Auge in uns öffnet.

Inzwischen lasst uns warten.

Wir wollen auf IHN schauen und nicht aufeinander.

Wir wollen IHN bei allem anrufen, um alles in IHM zu finden,

Dann ist das Leben ein Wagenfest und kein Kriegsschauplatz.

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2011 Nr. 12/Zyklus 24 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 25 nachgelesen werden



Botschaft für den Monat Krebs

Wenn die Sonne die vier kardinalen Zeichen durchquert, geschehen viermal jährlich natürliche Umwandlungen. Krebs ist das zweite kardinale Zeichen. Die Seelen treten durch den Krebs in die verschiedenen Materiestadien ein, und durch den Steinbock verlassen sie die Materie. Im Widder erscheinen die Seelen in strahlendem Licht und in der Waage in tiefer Dunkelheit oder absolutem Licht. Das ist das grundlegende Wissen über das kardinale Kreuz.

Das Zeichen Krebs wird als Abgrund bezeichnet und das Zeichen Steinbock als Berg. Das Betreten des Abgrunds ist nichts anderes als der Eintritt in die Materie. Um Erfahrungen zu sammeln, treten die Seelen in die Materie ein. Materie besitzt ihre eigene Herrlichkeit. Sie ist vielfältig und hat neun Stadien. Aufgrund der Erfahrungen, die der Mensch in den neun Stadien der Materie macht, hat er die Möglichkeit, sich selbst zu erfüllen. Neben der Herrlichkeit und der Schönheit der Erfahrung besitzt die Materie auch das Wesen der Begrenzung. Es geht darum, in die Materie einzutreten, sie zu erleben und zu erfahren und dennoch nicht begrenzt zu werden.

Der Mond ist der Herrscher des Zeichens Krebs. Er birgt in sich die Charakteristiken von Befruchtung, Keimung, Wachstum und Volumen. Er schenkt Glückseligkeit und die Erfahrung der Liebe. Er ist Träger von Magnetismus und ermöglicht die Beziehung zur Materie. Die Herrlichkeit des Mondes kann niemals gänzlich erklärt werden. Wenn in den Schriften der Mond genannt wird, meinen sie das reflektierende Prinzip und nicht nur den Satelliten, der die Erde umkreist. Dieser ist bloß das Mittel, um das Mondprinzip auf die Erde zu spiegeln.

Das Wissen von der Erfahrung der Welt in ihren neun Schichten, ohne begrenzt zu werden, ist das Wissen des *Yoga*. Im Wesentlichen ist ein Lehrer ein *Yogî*. Für alle neun Ebenen gibt er den Schlüssel zum Leben. Er erinnert auch daran, dass die Seele ihrem Wesen nach mit dem Geist identisch ist. Aus diesem Grund wird der Lehrer im Monat Krebs verehrt. Dies ist eine uralte Tradition. Auch die Astrologie erkennt die Bedeutung von

Jupiter und Krebs. Jupiter ist der Lehrer. Das kosmische Jupiterprinzip wirkt durch den Lehrer, und daher richtet sich jeder Schüler während der Stunden des Krebs-Vollmondes auf seinen Lehrer aus und verehrt ihn. Dem Schüler wird vom Lehrer saturnische Disziplin gewährt. Wenn er dieser Disziplin folgt, findet er schließlich die Schönheit der Welt, die ihm die Venus-Erfahrung schenkt. Daher spricht die spirituelle Astrologie von der Bedeutung der drei Himmelskörper Mond, Saturn und Jupiter im Krebs.

Es gibt viele Schlüssel für das Zeichen Krebs. Ein ernsthaft Studierender mag in diesem Monat den Weg für den Wiedereintritt in den Krebs finden.



☉ → ☉ am 21. Juni 2011 um 19¹⁶ Uhr MESZ

(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Botschaft des Lehrers



Die Ereignisse in ihrem tieferen Sinn erleben

Durch Reisen in entfernte Länder, durch Erfahren und Erleben anderer Kulturen und unterschiedlicher klimatischer Bedingungen dehnt der Mensch seinen Horizont des Verstehens aus. Wenn er an einem Ort, einer Tradition oder einem Glauben festhängt, stagniert er und wird rigide. Reisen sollten immer als Pilgerfahrten angesehen werden und nicht nur als das Zurücklegen von Entfernungen. Wenn man zu sehr mit dem Ziel beschäftigt ist, verhindert dies die Erfahrung der Gegenwart und der Schönheit der Reise. Man sollte sich nicht gestatten, dass im Leben durch dieselben Gedanken, dieselben Gewohnheiten, dieselbe Sprache und dieselbe Qualität der Arbeit die Energien in einem selbst stagnieren. Entsprechend einer Routine zu leben, ist keine Disziplin. Die Ereignisse in ihrem tieferen Sinn durch ein routiniertes Leben zu erfahren, macht aus dem Leben ein Ritual.



GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

Kontempliere über das ICH BIN

Kontempliere über das ICH BIN. Sitze nahe dem ICH BIN. Denke an das ICH BIN. Bleibe in diesem Licht. So bleibst du im Wissen, jenseits der Unreinheit der Unwissenheit. (5/17)

Kommentar:

ICH BIN ist die Wahrheit eines jeden Lebewesens. ICH BIN ist unveränderlich und ewig. Richte dein Denken auf ICH BIN. Das Denken erlangt die Stabilität und Unveränderlichkeit von ICH BIN. Solch ein Denken bleibt eine stetige Flamme. Diese nicht flackernde Flamme wird *Buddhi* genannt. Unbeständiges Denken flackert. Zu flackern ist für das Denkvermögen natürlich. Bringt man das Denken mit ICH BIN, dem Nicht-Flackernden, in Verbindung, dann steigt man zu *Buddhi* auf. Wenn man mit Menschen zusammen ist, die ein stabiles Denkvermögen haben, dann wird das eigene Denken auch stabil. Stabile Menschen sind nicht wankelmütig. Sie wiederholen keine Fehler, und das Wissen wird von ihnen aufgenommen. Der Beständige, Stabile und Wissende transzendiert die Dunkelheit der Unwissenheit und Unreinheit. Kontempliere daher über das ICH BIN in dir. Du bist kein anderer als ICH BIN.

Botschaft von Lord *Maitreya*



Einige Hinweise

Der *Yoga*-Pfad unterscheidet sich nicht vom Pfad des Feuers. Der Zweck des *Yoga* liegt in der Umwandlung von der Unwissenheit zum Wissen, von der Dunkelheit zum Licht, von der Sterblichkeit zur Unsterblichkeit, von der Unreinheit zur Reinheit. Das Feuer dient demselben Zweck. Es nimmt alles in sich auf. Wenn die wahre Praxis des *Yoga* in einem selbst geschieht, überwindet man zu Beginn die Trägheit und wird dynamischer. Das Verständnisvermögen wächst, Klarheit taucht aus der Verwirrung auf, und der Körper wird weniger schwer. Insgesamt verläuft das Leben mit mehr Enthusiasmus. Dies sind jedoch nur Anfangszeichen. Viele weitere Transformationen finden statt, von denen einige bewusst und andere unbewusst geschehen. Das Denkvermögen wirft Furcht, Zweifel, Sorge, Wut, Verwirrung ab und widersteht Stolz und Eifersucht. Der Schüler erkennt den Wert des Denkvermögens, der Sinne und des Körpers und gelangt ihnen gegenüber zur rechten Einstellung und Haltung. *Buddhi* wird bestärkt, und der Schüler ist bereit, längere Zeit zu verehren, zu kontemplieren und zu meditieren. Dies sind nur einige Hinweise, mit deren Hilfe untersucht werden kann, ob man auf dem *Yoga*-Pfad fortschreitet.



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

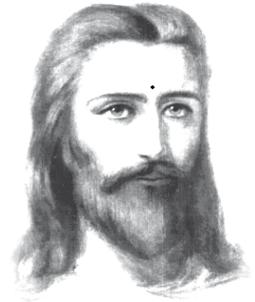
Einsicht in den Lehrer

Ein wahrer Lehrer gibt weder Anweisungen, noch befiehlt oder kommandiert er, sondern er informiert behutsam. In keiner Weise will er seine Schüler beeinflussen oder überzeugen. Feinfühlig und schonend antwortet er durch Ereignisse. Der Schüler muss in sich genügend Stille entwickeln, um selbst sanft und feinsinnig zu werden. Nur dann kann er die Lehre in ihrem wahren Sinn verstehen. Der Lehrer lebt ein normales Leben. Lehren ist nicht sein Beruf. Wird er aufrichtig gefragt, unterrichtet er. Er heilt jene, die sich in seiner Nähe oder in seiner Aura aufhalten. Der Lehrer hält sich nicht in seinen Gedanken auf, sondern bleibt in der tieferen Kammer seines Selbst. Obwohl er keine weltlichen Pflichten hat, erfüllt er sie. Seine Art der Ausführung setzt für andere Richtlinien. Im Allgemeinen bleibt er jenseits von Wille, Wissen und Aktivität und tritt in dieses Dreieck ein, wenn es erforderlich ist. Er bleibt im Sein, jenseits des Leistungsstrebens. Aber auf allen Ebenen und für alle Lebewesen in seiner Umgebung gibt er in großen wie in kleinen Dingen ein Beispiel. Er ist immer wachsam, unabhängig und angenehm.

Die Schüler haben ihre eigenen Erwartungen an den Lehrer. Ein wahrer Lehrer antwortet nicht auf ihre Erwartungen, sondern auf ihre Bedürfnisse und ihr Wohlergehen. Er verhält sich nicht nach dem Willen des Publikums.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Geeignet, brüderlich zu sein

Untersuche selbst, ob du dich in deiner Gruppe brüderlich verhältst und ob du Teil einer Bruderschaft sein kannst.

- Kritisierst du Mitglieder deiner Gruppe hinter ihrem Rücken?
- Wirst du in Bezug auf Gruppenaktivitäten zu Rate gezogen?
- Ermöglichst du anderen, deine Handlungen nachzuvollziehen?
- Suchst du Fehler bei anderen oder sprichst du darüber, um Fehler und Fehlschlüsse aufzulösen?
- Hast du Zweifel an Gruppenmitgliedern?
- Bist du zur Zusammenarbeit bereit?
- Verteidigst du Gruppenmitglieder und unterstützt sie innerhalb der Gesellschaft?

Durch Beantwortung dieser Fragen wirst du deine Eignung feststellen können. Falls du den Erwartungen nicht entsprichst, versuche, dich zu ändern.



Botschaft von Meister *EK*

Das Gesetz

Im Absoluten ist das Gesetz unmanifestiert. Das Absolute ist undefinierbar und ohne Namen. Man kann es sich nicht vorstellen, und es geht über jedes Fassungsvermögen hinaus. Es ist die Quelle, in der das Gesetz, die Zeit, die Natur und die Lebewesen potentiell existieren. Wenn es sich manifestiert, zeigt es seine ewigen Muster. Jede Manifestation geschieht nach einem Muster. Die Muster sind genauso alt wie das Absolute. In alter und angemessener Weise manifestieren sie sich entsprechend der Zeit. In Übereinstimmung mit diesen Mustern treten die Lebewesen in die Schöpfung ein und verlassen sie wieder. Wissen ist nichts anderes, als sich auf diese Muster einzustimmen.

Vidura

Lehren der Weisheit



Ein Mensch,
der täglich seine Handlungen betrachtet und
seine Konten überprüft,
wird seinen Wohlstand niemals verlieren.





Shirdi Sai

Worte der Weisheit

Das Tiefe

Der wahre Suchende erkennt die Oberflächlichkeit der Objektivität. Objektive Erfahrungen kommen, um zu vergehen. Sie sind zeitbedingt. Scheinbar bringen sie Glück, doch sie verlangen nach Wiederholung. Es ist, als würde man in seichem Wasser schwimmen.

Die Perlen des Meeres sind nur in den Tiefen zu finden. Die Schätze der Erde gibt es nur in den tieferen Minen. Selbst das Trinkwasser ist unter der Erde.

Man muss tief in seinem 'Wesen' verweilen, um die Beständigkeit, die tiefe Erfahrung des eigenen Seins und die ewige Glückseligkeit des Seins zu erleben. Je tiefer man lebt, desto größer ist die Beständigkeit. Der tiefverwurzelte Baum steht fest und wird von Wind und Sturm nicht umgerissen. Der wahre Suchende erkennt somit die Bedeutung der Tiefe.



Botschaft von Śrī Râmakrishna



Setze Vertrauen in die Worte von göttlichen Menschen

Daher muss man, um ein wahrhaftiges Leben zu führen, den Worten jener vertrauen, die über Gott meditieren, die Gott gesehen haben.

Wenn man juristischen Rat sucht, wird man einen Rechtsanwalt konsultieren. Man wird sicherlich nicht auf der Straße irgendeinen Menschen fragen.



Gebet eines Laien

48

We beg not the worldly needs.
 We beg for Your presence.
 Your presence settles
 in contentment.
 Your presence fulfils.
 Your presence is
 a self-forgetful state
 of bliss.
 For presence, we pray!

Wir betteln nicht um irdische Dinge.
 Wir bitten um Deine Gegenwart.
 Deine Gegenwart führt
 zu Zufriedenheit.
 Deine Gegenwart erfüllt.
 Deine Gegenwart ist
 ein selbstvergessener Zustand
 der Glückseligkeit.
 Um die Gegenwart beten wir.



Okkulte Meditationen

Meditation 55



**Space is globe.
Time is spiral.
From globe spiral springs.
With spiral the globe fills.
Space and time are the knower and the known.**

Der Raum ist eine Kugel.
Die Zeit ist eine Spirale.
Aus der Kugel entsteht die Spirale.
Die Kugel ist mit der Spirale gefüllt.
Raum und Zeit sind der Wissende und das Erkannte.

Kommentar:

Der Raum ist kugelförmig. Er ist die Existenz. Die Zeit kommt aus der Raum-Kugel hervor, die ihr Schöpfer ist. Durch die Zeit wird die Schöpfung vom Raum erfüllt. Der Raum folgt der Zeit, da sich die Zeit wie eine Spirale bewegt und die Schöpfung mit ihrer Energie erfüllt. Wenn die Zeit sich abrollt, gibt es eine Schöpfung, und wenn sie sich aufrollt, entweicht die Schöpfung wieder in den kugelförmigen Raum. Innerhalb der Schöpfung ist die Zeit der Herr, aber der Raum ist Herr über die Zeit. Sie gehorcht nur ihrem Herrn, dem Raum. Allein der Raum kennt die Zeit. Sonst ist die Zeit niemandem bekannt. Als einziger weiß der Raum über die Zeit Bescheid. Wer den Raum kennt, ist auch mit der Zeit vertraut. Den Raum kennen bedeutet, das Selbst, die Existenz zu kennen. Der Wissende kennt die Zeit, und dadurch kennt er alles.

Jüngerschaft

Eine bessere Zukunft

Die Bedeutung des Guten Willens und dessen Übersetzung in tägliche Handlungen ist der einzige Weg, die Zukunft zu erfüllen. Die Gegenwart entsteht aus vergangenen Ereignissen. Wenn in der Vergangenheit wenig Glaubwürdigkeit liegt, dann kann die Gegenwart nicht angenehm und harmonisch sein. Aus Unwissenheit in der Vergangenheit begangene Taten resultieren in den gegenwärtigen Unzulänglichkeiten, Schwierigkeiten, Konflikten und Mängeln. Die Unzulänglichkeiten können in Zusammenhang mit der Gesundheit auftreten, mit der Einstellung des Menschen zu sich selbst, mit mangelndem Wohlstand und sogar mit mangelnder Liebe in der eigenen Umgebung. Unzulänglichkeiten und Schwierigkeiten in der Gegenwart sind das Ergebnis unwissender Taten der Vergangenheit. Daran kann nicht viel geändert werden. Die Gegenwart kann als Parameter der Summe unserer nahen oder fernen Vergangenheit angesehen werden. Die einzige Möglichkeit, eine bessere Zukunft zu haben, liegt darin, am guten Willen festzuhalten und gute Taten auszuführen. Zu gegebener Zeit werden sie Früchte tragen. Die zukünftigen Früchte hängen von der Qualität der Samen ab, die wir jetzt sähen. Die jetzigen Früchte tragen die Qualität der Samen, die wir in der Vergangenheit säten. So kann die Erklärung für jene gefunden werden, die entweder in glückliche Umstände oder in unglückliche Umstände hineingeboren wurden.

Mögen die Aspiranten sich nicht über ihren jetzigen konfliktreichen Zustand voller Unzulänglichkeiten und Schwierigkeiten beschweren, sondern mögen sie für eine bessere Zukunft arbeiten. Von einer besseren Zukunft zu träumen, ist unpraktisch.

Ein Jünger

Blätter aus dem *Ashram*

56

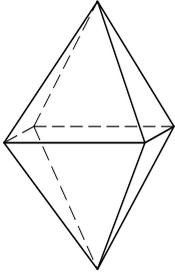


Die Musik

Die Kuh kehrt mühend nach Hause zurück, wenn sie das Kalb rufen hört. Die Kuh ist dem Kalb überlegen und versteht, was das Kalb will.

Jedesmal, wenn das Kalb ruft, gibt es den musikalischen Klang des Blitzes, der aus den tönenden Stimmbändern entsteht.





Rudra

(Teil 57)

Śivatara

Śivatara bedeutet reine Existenz. Es ist ein Zustand des absoluten Gottes. In den *Veden* wird der absolute Gott als 'Nil, None, Nought' beschrieben. Das bedeutet: nichts, niemand, keine Gedanken, Leere, Vakuum, Nihil, undefinierbar, unbegreiflich, dunkel, uneingeschränkt, jenseits aller Vorstellung. Es ist der Zustand des Einen ohne ein Zweites, das erfahren oder erklärt werden kann. *Śiva* ist Gott in der Schöpfung. *Śivatara* ist der Gott jenseits der Schöpfung.





Über die Liebe

52

Liebe ist scheinbar stürmisch und wild.
Tatsächlich ist sie
mild, sanft, wohltuend und heilend.

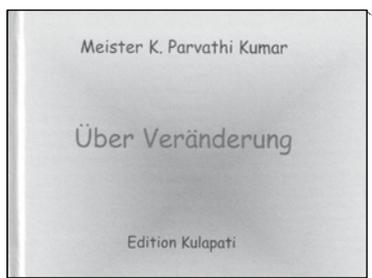




Über Veränderung

52

Die Antriebskraft der Weisen ist:
„Denke für das Wohlergehen aller.“



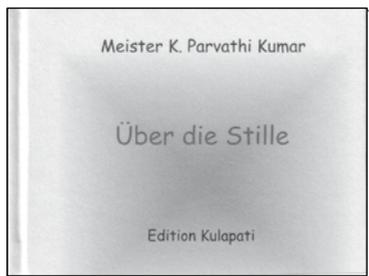
* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Über die Stille

52

Durch die Stille sind wahre Musiker
im Einklang mit der musikalischen Symphonie der Natur
und bringen die Musik hervor.
Solche Musik bleibt erhalten.
Sie wird von der Natur und der Zeit
nicht ausgelöscht.





Hymne an Agni

52

पुरुष्यग्ने पुरुधा त्वाया वसूनि राजन्वसुता ते अश्याम् ।
पुरुणि हि त्वे पुरुवार सन्त्यग्ने वसु विधते राजनि त्वे ॥

*Purûnyagne Purudhâ Tvâyâ Vasûni Râjan Vasutâ Te Asyâm
Purûnihi Tve Puruvâra Santyagne Vasu Vidhate Râjani Tve*

Bedeutung:

Oh glänzender Lord *Agni*! Mögen wir im Wohlstand mit Kühen und Pferden gesegnet sein. Du bist der Reichste und Magnetischste. Du bist derjenige, der das größte Glück verheißt. Dein Reichtum ist unerschöpflich.

Kommentar:

In den *Veden* bedeutet Reichtum etwas anderes, als das, was wir heutzutage unter Reichtum verstehen. Als Reichtum wird das Feuer in uns angesehen, die Luft in uns, die Fähigkeit, die solar-lunaren Energien in uns hinein zu absorbieren und die Fähigkeit, im Gleichgewicht zu leben. Auch die Fähigkeit, Weisheit in Handlung umzusetzen, wird als Reichtum betrachtet. Häufig werden von Lord *Agni* Kühe und Pferde erbeten. Kühe stehen für die Ausscheidungen der Drüsen aller sechs Zentren, die den vollkommenen Ausdruck des reinen Bewusstseins ermöglichen. Pferde stehen für die Lebensenergien, die den Körper durchströmen und seine Gesundheit erhalten. Der allmächtige Lord *Agni* ist die Quelle allen Reichtums innerhalb der Schöpfung. Mit seiner tatkräftigen Unterstützung kann alles verwirklicht werden, und daher stehen die Gebete für die Auffüllung des Lebens- und des Bewusstseinsprinzips. Im Gegensatz

dazu ersuchen heutzutage die Menschen vom Göttlichen ihr tägliches Brot, einen guten Kontostand und materiellen Luxus.

Wenn Gewährsein und Licht in voller Blüte stehen, wenn Weisheit und die Fähigkeit zur Ausführung gut empfangen werden, wenn die solar-lunaren Energien in Übereinstimmung tätig sind, dann ist das Leben im seinem wahrsten Sinne herrlich.



Feuerritual am 102. May Call
(Foto von Maribel Portillo, Spanien)



Invokation der violetten Flamme

45

Master *Namaskâram*

Oh Divine Door Violet!
Keep Your door subtly unshut
to pass in and
to pass out.

Enough,
if subtly unshut,
tough,
if it is bolted and shut.

Oh Joseph,
we too deserve
to be Your students,
students of Violet.

Oh göttliche violette Tür!
Halte Deine Tür fast unmerklich
offen, um hinein- und
hinauszugehen.

Es reicht, wenn sie fast unmerklich
offen steht,
es ist hart, wenn sie verriegelt und
geschlossen ist.

Oh Joseph,
wir verdienen auch
Deine Schüler zu sein,
Schüler der violetten Farbe.

Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten



Frage:

Sind die tägliche Jagd und Meditation miteinander vereinbar?

Antwort:

Ja, sie sind miteinander vereinbar. Tatsächlich hilft die Meditation bei der Jagd nach der Erfüllung unserer Bestrebungen. Meditation ist, wie du weißt, die Praxis, sein Denkvermögen mit *Buddhi* und *Buddhi* mit *Âtmâ*, dem Selbst, in Verbindung zu bringen. Wenn du diese Ausrichtung täglich praktizierst, strömt während der Augenblicke der Harmonisierung die Energie des Selbst (*Âtmâ*) über *Buddhi* zum Denkvermögen. Somit wird das Denkvermögen mit der Energie des Selbst gestärkt. Das Selbst ist die Quelle des Willens, des Wissens und der ausgeglichenen Aktivität. Wenn dieses Herabströmen der dreifachen Energie geschieht, erlangt das Denkvermögen sein Gleichgewicht wieder, und Wissen herrscht vor, wenn der Wille tätig wird.

Anfangs hilft regelmäßige Meditation dem Denkvermögen, leidenschaftslos zu sein und den Energiestrom gleichmäßig über das Denken in die Handlung zu lenken. Von dieser durch das Denken in die Handlung strömende Energie wird man nicht müde, da die Aufregung und die damit verbundene Anspannung allmählich durch das gleichmäßige Strömen aufgelöst werden. Man neigt dann nicht dazu, während des Tätigkeitseins aufgeregter oder emotional zu sein.

Beständige Meditationspraxis hilft dabei, so leidenschaftslos und ausgeglichen zu sein, dass der meditative Zustand sich weiter in die tägliche Aktivität hinein ausdehnt. Auf diese Weise erreicht man den Zustand meditativer Handlung, für die jeder Meister der Weisheit eintritt.

„Das ganze Leben ist Meditation“ – was als Übertreibung erscheint, wird zur Realität. *Âtmâ, Buddhi, Manas* – wenn sie fest ausgerichtet sind, dann geschieht alle Aktivität in einem meditativen Zustand. Essen, Gehen, Denken, Sprechen und Handeln geschehen einfach in einem meditativen Zustand. Dies wird *Sahaja Samâdhi* genannt. Es ist der natürliche Zustand der Einheit des Menschen in all seinen Stadien.



Meister Morya

Teil 36*



Ein Gespräch mit dem *Thâkur* über die Daseinszustände des Menschen nach dem Tod

„Meister“, fragte Nârâyana den *Thâkur* mitten in der aufgeregten Auseinandersetzung mit dem armen Bâbû, „müssen wir glauben, was er sagt ... dass von einem Menschen nach seinem Tod nichts übrig bleibt? Dass sein Körper, wie er behauptet, einfach in seine Teile auseinanderfällt und dass das, was wir Seele nennen und er als 'zeitweiliges Selbstbewusstsein' bezeichnet, entweicht und sich auflöst wie der sich abkühlende Dampf kochenden Wassers?“

„Was ist daran so merkwürdig?“ fragte der *Thâkur*. „Du weißt, dass der Bâbû ein *Chârvâka* ist (*Chârvâkas* sind Mitglieder einer Sekte bengalischer Materialisten) und daher nur das sagt, was jeder andere *Chârvâka* dir sagen wird.“

„Aber *Chârvâkas* sind Lügner! Es gibt andere, die glauben, dass der Mensch nicht seine physische Hülle ist, sondern aus seinem Denkvermögen, dem Sitz seines Selbst-Bewusstseins, besteht. Aber kann das Selbst-Bewusstsein die Seele nach dem Tod jemals aufgeben?“

„In seinem Fall kann dies geschehen“, antwortete der *Thâkur* ruhig, „und zwar deshalb, weil er ernsthaft und fest an das glaubt, was er gerade erklärt hat.“

Nârâyana warf dem *Thâkur* einen erstaunten und fassungslosen Blick zu, aber der Bâbû, der sich vor dem letzteren eher fürchtete, warf uns ein triumphierendes Lächeln zu.

* Auszüge aus dem englischen Buch H. P. BLAVATSKY COLLECTED – FROM THE CAVES AND JUNGLES OF HIINDOSTAN

„Wie kommt das? Lehrt die *Vedânta* nicht, dass 'der Geist des Geistes' den Tod nicht kennt und dass die Seele des Menschen in *Parabrahman* nicht stirbt? Gibt es Ausnahmen?“

„In den grundlegenden Gesetzen der spirituellen Welt kann es keine Ausnahmen geben, aber es gibt Regeln für jene, die sehen und Regeln für jene, die nicht sehen.“

„Ich verstehe das, aber in solch einem Fall ist, wie ich ihm sagte, 'das vollständige und letztendliche Verschwinden des Selbst-Bewusstseins' nicht mehr als die Fehleinschätzung des Blinden, der während seines Lebens die Existenz der Sonne verleugnet, weil er sie nicht sehen kann, ... sie aber mit seinem geistigen Auge nach dem Tod erblickt.“

„Er wird überhaupt nichts sehen. Da er sie während seines Lebens verleugnete, wird er sie nach dem Tod auch nicht sehen können.“

(Seiten 557-558 der englischen Ausgabe)



Meister EK

VISHNU PURÂNA

21



Kapitel VII Die Söhne des Denkvermögens

Nachdem er dies gesehen hatte, schuf *Brahmâ*, der Schöpfer, aus seinem eigenen Denkvermögen eine andere Kategorie von Lebewesen. Es sind die Söhne seines Denkvermögens. Sie ähnelten ihm und kamen als seine eigenen Originalkopien hervor. (Dieser Vorgang wird Reproduktion genannt, durch die eine Vervielfältigung in Generationen stattfinden kann.)

Diese sind:

1. *Bhrigu*
2. *Pulastya*
3. *Pulaha*
4. *Athri*
5. *Krathu*
6. *Angirasa*
7. *Marîchi*
8. *Daksha*
9. *Vasiṣṭha*.

Diese neun kamen aus seinem Denkvermögen hervor. Die PURÂNA (die ewige und älteste Schrift) beschreibt sie als die neun *Brahmâs*. Sie sind die neun Schöpfer, die aus dem einen hervorkamen, der aus der Null entstand. Die Null wird das Ei *Brahmâs* genannt. Daraus kam *Brahmâ*, der Schöpfer, hervor und brachte die neun anderen hervor, die in sich den Einen als ihren Inhalt enthielten. Es sind die Götter der Zahlen, die *Prajâpatîs* genannt werden. Sie sind die numerischen Potenzen, die im

Raum existieren und über alles herrschen, das sich durch die vielen manifestiert. Aus diesem Grund ist alles in der eigenen Zahl Einzahl oder eins, während objektiv gesehen alles vielfach ist, obwohl subjektiv eins. Wenn jemand über etwas meditiert, dann wird dieses mit ihm eins, während es auf dem Hintergrund der Objektivität durch Beobachten mittels der Sinne und des Denkens für ihn zu etwas Zweitem wird.



Reisen des Lehrers im Juni / Juli 2011

24. Mai bis 29. Juni – Reise nach Europa und Südamerika in die Länder Deutschland (102. May Call), Argentinien (Buenos Aires, Mariapolis und Iguazu) und über die Schweiz zurück nach Indien.

Während dieser Zeit ist Dr. K. P. Kumar nicht zu erreichen.

Aktuelle Daten sind zu finden unter:

http://www.worldteachertrust.org/vaisakh15_d.htm

Zwei Seiten für Jugendliche

Ethik*

Wende dich rasch ab von dem Verwandten,
 der dir in der Not nicht beisteht,
 dem Pferd,
 das im Krieg nicht voranreitet,
 und der Gottheit,
 die keine Gebete erhört.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 65)

Liebe Jugend,

Kennt ihr die edlen Qualitäten des Löwen? Er greift niemals von hinten an, außer einen Elefanten. Er greift andere Tiere nur an, wenn sie ihn anschauen und sich dabei fürchten. Doch wenn es sich um einen Elefanten handelt, so ist dieser edler und stärker als ein Löwe und deswegen lässt sich der Löwe darauf ein, um ihn besiegen zu wollen. Weil er sich gegenüber dem Elefanten dazu herablässt, ihn bezwingen zu wollen, wird ein Löwe als Tier betrachtet. Ein Elefant repräsentiert Weisheit. Denke lieber nicht daran, einen weisen Menschen durch hinterhältige Mittel anzugreifen zu wollen. Dies wird dich zum Tier werden lassen. Weise zu respektieren, mit Gleichgesinnten befreundet zu sein und diejenigen, die einem unterstellt sind anzuleiten, das ist wahrhaft edel.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Ursache

Chandrarao hatte von seinem Vater 80 000 Rupien erhalten und wollte eine Filmproduktion starten. Er suchte Meister Mohan auf, um eine günstige Voraussage für sein Vorhaben zu erhalten.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de, Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Der Weise antwortete: „Eine echte Produktion benötigt keine Voraussage. Weil Sie mich darum gebeten haben, mache ich eine Aussage mit gesundem Menschenverstand für Ihr Vorhaben. Sie werden keine Filmproduktion beginnen. Sie sind ein Laie im Filmgeschäft. Sie werden recht erfolgreich sein beim Ausgeben der 80 000 Rupien und dann nach Hause zurückkehren.“

Chandrarao war nicht überzeugt und machte Einwände. Daher erwiderte Mohan: „In ihrem Büro werden viele junge Frauen angestellt sein. In den Schränken Ihres Büros werden zahlreiche teure Flaschen stehen. Ihre Abende werden bis spät in die Nacht gehen. Viele Freunde werden sich abends bei Ihnen treffen und Partys feiern, die Sie ausrichten. Das ist meine Voraussage mithilfe des gesunden Menschenverstandes. Fangen Sie nicht mit der Filmproduktion an. Geben Sie lieber Ihre 80 000 Rupien für gutes Essen und Trinken aus.“

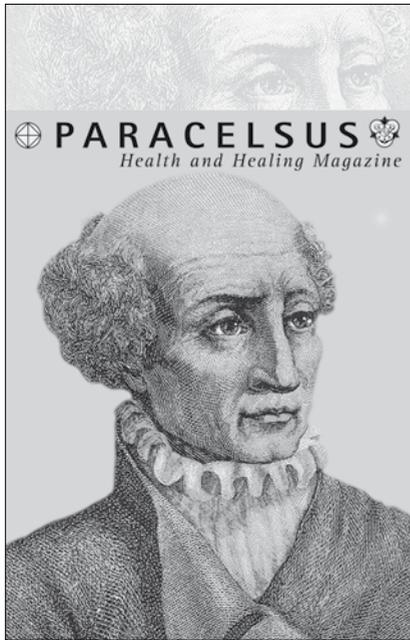
Nach einiger Zeit kam Chandrarao wieder zu Mohan. Er hatte inzwischen Konkurs angemeldet und beschwerte sich: „Alles ist anders gelaufen, als ich es erwartet habe, jeder hat mich getäuscht und betrogen.“

Mohan lächelte: „Sonst wären die Leute auch dumm gewesen. Sie mussten so handeln, weil sie eine annehmbare Umgebung und einen fruchtbaren Boden vorfanden. Alle übten ihren erlernten Beruf aus, Sie sind die einzige Ausnahme. Trotzdem..., ich kann den Grund der ganzen Sache verstehen.“

Chandrarao: „Bitte, erklären Sie mir den Grund. Ist es, weil ich spät abends viele Partys gegeben und unmäßig getrunken habe, um meinen falschen Freunden zu gefallen? Weil ich mich mit zu vielen Frauen eingelassen habe? Ist es meine fehlende Erfahrung in diesem Bereich?“

Mohan erwiderte: „Nein, das alles habe ich Ihnen ja vorher gesagt, aber da liegt nicht die Ursache.“

In Ihrer vorausgehenden Inkarnation borgte sich einer Ihrer Freunde 80 000 Rupien von Ihnen und zahlte das Geld nicht zurück. Jetzt wurden Sie als sein Sohn geboren und haben sich das Geld zurückgeholt. Die ganze Sache mit der Filmproduktion diente nur dazu, Ihrem ehemaligen Freund das Geld wieder abzunehmen.“



Editorial Nr. 82 im PH&H Nr. 9/VII*
von Dr. K. Parvathi Kumar

Ganzheitliche Gesundheit und integraler Yoga

Unablässig suchen die medizinischen Fachleute nach Medikamenten, um den Krankheiten zu begegnen. Ständig wird geforscht, um den Herausforderungen der auftretenden Krankheiten entgegenzutreten. Trotzdem nehmen die Krankheiten überhand. Immer neue Virusarten entstehen, und immer

mehr Impfstoffe werden erfunden. Diese Aktivität von Medizin und Krankheit ist bis in gefährliche Höhen angewachsen, und die Menschheit versinkt bis zum Hals im Krankheitssumpf. Es wird bereits als beunruhigende Situation wahrgenommen.

Eine andere Richtung zur Wiederherstellung der Gesundheit, eine andere Lebensweise, eine neue Art, das Leben zu betrachten, scheinen notwendig, da wir mit unserer Weisheit am Ende sind. Hier taucht die Yoga-Philosophie als Schlüssel zur Gesundheit auf und auch als Schlüssel zur Erleuchtung des Menschen. Mit seinen ungesunden Gedanken-, Gefühls- und Körpergewohnheiten kann er nicht allein gelassen werden und sich völlig selbst überlassen bleiben. Er hat sich selbst gegenüber eine große Verantwortung, die auch die Verantwortung für seine eigene Gesundheit einschließt. Man kann nicht zulassen, dass er sich unüberlegt jeden Wunsch erfüllt und schließlich in einem ungesunden Lebensmuster landet. Er kann es sich nicht erlauben, aufgrund seiner Schwäche für Konkurrenzkampf im Denken angespannt

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

zu sein und infolgedessen unter Eifersucht, Unruhe, Angst, Ärger und ähnlichen Gefühlen zu leiden. Der Mensch muss sein Haus in Ordnung bringen. Dadurch beugt er in beträchtlichem Maße seiner Anfälligkeit für Krankheiten vor. Während der Staat eine moralische Verantwortung für die soziale Gesundheit hat, bleibt die Grundverantwortung beim Menschen selbst. Er sollte nicht trinken und essen, ohne die Konsequenzen seines Essens und Trinkens zu kennen. Er sollte keinen unüberlegten und sehr unregelmäßigen Rhythmus in Bezug auf seine Ernährungsgewohnheiten und Sinneswünsche haben und auch keine höchst selbstzerstörerischen Gedankenmuster hegen.

Die alten Zivilisationen wussten, dass die schlimmsten Feinde des Menschen Intoleranz, Ungeduld, Missgunst, Hass, Unruhe, Angst, Gier usw. sind. Die zerstörerische Strömung dieser Energien ist so stark, dass sie nicht von der Medizin behandelt werden kann. Die Energien zerstören die Symptomatik der menschlichen Konstitution. In diesem Zusammenhang hat die Psychologie eine große Bedeutung. Sie muss sich den mentalen und emotionalen Störungen zuwenden, noch bevor die betroffenen Personen zu Patienten der

Psychiatrie werden. Man kann nicht zulassen, dass sich psychische Störungen festsetzen und die bedauernswerten Personen dann mit Anti-Depressiva und Schlaftabletten behandeln. Es ist allgemein bekannt, dass solche psychiatrischen Behandlungen den Patienten mehr schaden als nützen. Es gehört auch in diesen Zusammenhang, dass viele Psychiater im Lauf der Zeit selbst zu psychiatrischen Patienten werden.

Die Antwort darauf ist die Philosophie des *Yoga*, die ein Gegenmittel zu den Unregelmäßigkeiten in den physischen, emotionalen und mentalen Strukturen der Menschen ist. Ein gesundes, harmonisches und gelassenes Denken wirkt vielen Krankheiten entgegen. Ein solches Denken besitzt starke Widerstandskraft gegenüber Krankheiten. Solange die Menschen eine gründliche Überprüfung und Instandsetzung ihres Systems nicht in Betracht ziehen, können sie nicht allein durch Medikamente geheilt werden. Die Strukturen, die sie auf allen drei Ebenen aufgebaut haben, enthalten Krankheit erzeugende Wirkung, und bis diese Zentren, in denen die Krankheiten entstehen, nicht aufgelöst sind, werden weiterhin Krankheiten herbeigeholt. Daher wird das Ge-

schäft, das die Medizin mit den Krankheiten macht, misslingen.

Die *Yoga*-Philosophie spricht von richtiger und falscher Wahrnehmung. Sie vermittelt die Saat zur Entwicklung richtiger Wahrnehmung, die wiederum richtige Beziehungen ermöglicht. Die Gesetze der richtigen Beziehungen verhelfen dem Menschen zu einem angenehmen Leben in seinem eigenen Körper und zur Entwicklung einer ebenso angenehmen Beziehung zu seiner Umgebung. Notwendigerweise muss die Betonung auf die Saaten der richtigen Wahrnehmung gelegt werden, denn ohne sie bleibt Heilung eine Illusion. Die Grundlagen der *Yoga*-Philosophie vermitteln ein paar der folgenden Saaten, durch die man zur richtigen Wahrnehmung gelangen kann. Es sind Harmlosigkeit, Nicht-Stehlen, Ausrichtung von Gedanke, Wort und Handlung (keine Chef-Diplomatie), regulierte und gesunde Sexualität, Dienst statt Eigengewinn, Verwendung der Intelligenz zum Nutzen anderer, innere Reinheit zur Vermeidung der negativen Emotionen, täglich 10 bis 15 Minuten regelmäßiges Studieren der Lehren weiser Menschen. Diese Übungen helfen weitgehend, das Krankheitspotential aus der menschlichen Psyche zu entfernen.

Die *Yoga*-Philosophie macht es möglich, Krankheiten auf ihrer potentiellen Stufe zu erkennen, noch bevor sie sich manifestieren. Vom Standpunkt dieser Philosophie aus wird Ärger bereits als Krankheit aufgefasst, genauso gelten Angst, Aggressivität oder Gier als Krankheit. Alle negativen Emotionen, die oben erwähnt wurden, werden als Krankheiten betrachtet. Sie müssen von den Heilern entdeckt und durch Unterricht und nötigenfalls durch richtiges Training behandelt werden.

Bild zur Symbolik des Krebs ☯

Der Krebs, die Schildkröte und der Käfer

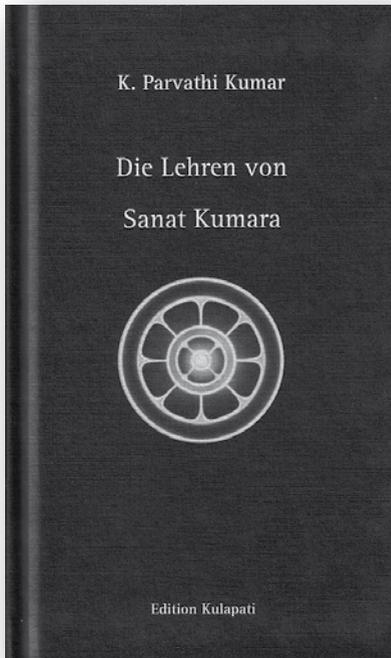


Die seitliche Bewegung des Krebses und sein Verbergen in einem Spalt ist faszinierend zu beobachten. Wenn die Erde beginnt, sich vom höchsten Punkt zurzeit der Sommersonnenwende zurückzubewegen, sieht es so aus, als würde die Sonne seitwärts von Norden nach Süden reisen. Daher wird sie als Krebs bezeichnet, wenn sie durch dieses Zeichen läuft. Ein Zweig der Symbolik stellt die Sonne als Käfer dar, die einen Wasserkäfer in eine Libelle bzw. eine Raupe in einen Schmetterling auferstehen lässt. Dies markiert die Umwandlung der Materie in das Denkvermögen, den Durchgang zum Geist.

Aus dem englischen Buch von Master EK: THE SCIENCE OF SYMBOLISM, Cancer;

Bild von Ludger Philips

**Veröffentlichung von zwei neuen deutschen Büchern
der Edition Kulapati im WTT e. V. zum
102. May Call in Geseke 'Dicke Birken', Deutschland**



Lord *Sanat Kumâra* ist der Herr dieses Planeten. Er schenkt seine Gegenwart und unterstützt die Hierarchie. Er ist der Lehrer der Lehrer und der Herrscher der Herrscher.

Lord *Sanat Kumâra* gab die Lehren zum Jüngerschaftsweg in 24 *Sutras*, Aphorismen oder Geboten.

Die 24 Gebote werden vorgestellt, um uns zu helfen, uns an das zu erinnern, was wir bereits wissen, so dass wir

- eine bessere Ordnung schaffen und
- unsere Gedankenmuster,
- unsere tägliche Routine,
- unsere Fähigkeit Dinge zu erledigen,
- unsere Effektivität beim Dienen usw.

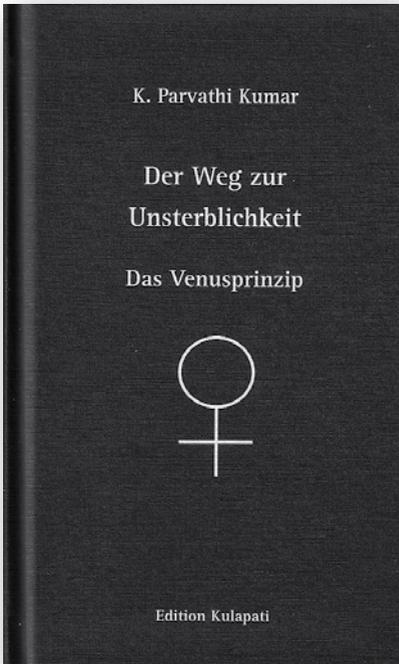
immer weiter verbessern.

Lord *Sanat Kumâra* hilft uns, das Verlangen der Persönlichkeit in göttlichen Willen umzuwandeln. Seine Lehre ist ein vollständiger Jüngerschaftsweg in sich.

K. Parvathi Kumar

**DIE LEHREN VON
SANAT KUMARA**

ISBN 978-3-930637-49-2
1. Auflage 2011; gebunden
Format: 15,4 x 9,5 cm
336 Seiten; 16,-- €



Das Venusprinzip hilft dem Menschen, den Ätherkörper zu bauen und dadurch die Wahrheit seiner Unsterblichkeit zu erkennen.

Dieses Buch erscheint als überarbeitete Ausgabe in zweiter Auflage.

K. Parvathi Kumar

**DER WEG ZUR
UNSTERBLICHKEIT**

DAS VENUSPRINZIP

ISBN 978-3-930637-50-8

2. Auflage 2011; gebunden

Format: 15,4 x 9,5 cm

192 Seiten; 13,-- €

Im Denken der Menschen gibt es viele falsche Vorstellungen über die Wirkungsweise der Venus als Prinzip und als Planet.

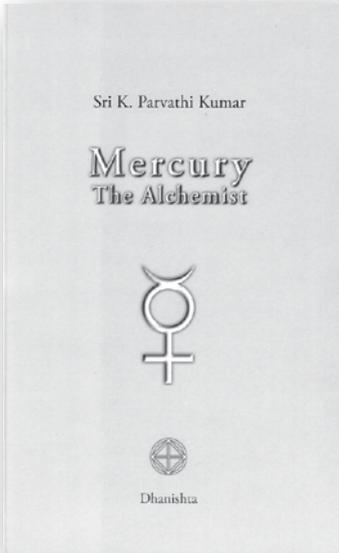
Sie wird häufig mit Verlangen und Sexualität assoziiert.

Dieses Buch klärt solche falschen Vorstellungen und weist auf die Herrlichkeit, Schönheit und Erfahrung der Venus hin.

Es beschreibt die Reinigung und Loslösung von der Materie durch richtiges Verstehen und Arbeiten mit dem Venusprinzip.

Venus steht für reine Liebe-Weisheit.

**Veröffentlichung von zwei neuen englischen Büchern
des Verlages Dhanishta zum 102. May Call
in Geseke 'Dicke Birken', Deutschland**

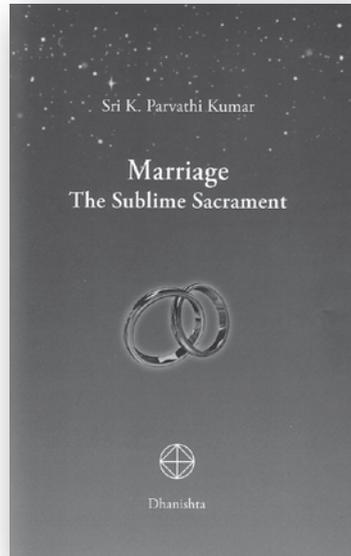


K. Parvathi Kumar

MERCURY

THE ALCHEMIST

ISBN 978-81-89467-19-7
1. Auflage 2011; broschiert
Format: 17,5 x 12 cm
140 Seiten; 13,-- €



K. Parvathi Kumar

MARRIAGE

THE SUBLIME SACRAMENT

ISBN 978-81-89467-18-0
1. Auflage 2011; broschiert
Format: 17,5 x 12 cm
64 Seiten; 6,-- €

Diese englischen Bücher können auch direkt beim Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e. V. in Wermelskirchen bestellt werden, weil einige Exemplare davon vorrätig sind.

Der Kosmische Mensch (Teil 4)

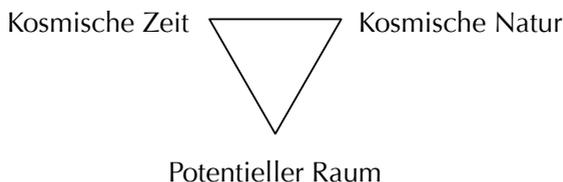
(Vorträge in Visakhapatnam im Januar 2011 von Meister KPK)

Wir fahren fort mit dem Thema, wie sich das kosmische Ei zu einem kosmischen Menschen entwickelt.

Aus dem Schlafzustand entspringt ein Impuls. Dieser Impuls geschieht aufgrund des Drängens der Wesen, sich in einer Schöpfung weiter zu entwickeln. Dieses Verlangen ist die Grundlage für den Impuls. Der Impuls ist unpersönlich, denn er handelt, ohne etwas für sich selbst zu bezwecken. Auch die reine Existenz, die mit dem Impuls zusammenarbeitet, hat keinen persönlichen Grund. Sie will nur Erfüllung schenken. Da die Existenz und der Impuls ohne persönliche Absicht handeln, sind sie göttlich. Die Existenz und die Natur, die aus der reinen Existenz hervorkommen, arbeiten zusammen, damit eine Schöpfung den Lebewesen zuliebe ins Dasein treten kann. Aus diesem Grund bleiben sie von der Schöpfung unbeeinflusst.

Mit dem Impuls beginnt auch die Zeit. Der kosmische Impuls oder die kosmische Natur und die Zeit kommen gemeinsam. Zusammen bilden sie *Mahat*. *Mahat* ist der Bereich, der als potentieller Raum bezeichnet wird. Existenz ist der grenzenlose Raum. In dieser Grenzenlosigkeit geschieht ein Impuls, so dass ein Teil des grenzenlosen Raumes mit dem Impuls zusammenarbeitet. Durch die Zeit entsteht dann der potentielle Raum. Dieser enthält Existenz, Natur und Zeit. Von der Zeit sagt man, dass sie Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in sich trägt.

Aus der ewigen Existenz entsteht das erste Dreieck:



Der potentielle Raum unterscheidet sich vom ursprünglichen Raum. Der ursprüngliche Raum ist grenzenlos und statisch. Der potentielle Raum ist ein festgelegter Bereich innerhalb jenes grenzenlosen Raumes. Es ist der Bereich für die zukünftig angelegte Schöpfung. Der ursprüngliche Raum

ist viel, viel größer. Mit der Hilfe von Natur und Zeit entsteht im ursprünglichen Raum der potentielle Raum. Es ist wie in einem riesigen Dschungel – wenn wir dort ein Dorf bauen möchten, dann müssen wir zuerst den Raum für das Dorf schaffen.

Aufgrund von *Mulaprakriti*, der Wurzelmaterie, geschieht der potentielle Raum. Wenn *Mulaprakriti* hervorspringt, wird der statische Raum zum potentiellen Raum. Dann entscheidet sie über das Betätigungsfeld für das zu erschaffende Universum. Wir sprechen hier von einem Universum. Es gibt viele Universen. Jedes Universum hat einen Kreisumfang, und jedes universale Wesen hat sein Betätigungsfeld. Dieses Betätigungsfeld, welches der potentielle Raum ist, wird *Mahat* genannt.

Die Begriffe kosmische Natur, kosmischer Impuls und *Mulaprakriti* beschreiben alle dasselbe. *Prakriti* heißt Natur. Sie hat die Eigenschaft, aus der Existenz zu entspringen. Deshalb sagt man, dass wir jeden Morgen von der Mutter geweckt werden. Es ist die Mutternatur in uns, die uns weckt, und ebenso ist es die Mutternatur, die uns in den Schlaf fallen lässt. Von selbst können wir nicht einschlafen und aufwachen. Sie weckt uns auf, damit wir unseren Plan erfüllen können. Die Wurzelnatur ist das Erwachen. Jeder hat seine eigene Zeit aufzuwachen. Wir können nicht fortwährend schlafen. Zur festgelegten Zeit geschieht das Erwachen. Die Zeit ist ein Spieler, die Natur ist ein Spieler, und es gibt das Spielfeld, in das die Lebewesen eintreten.

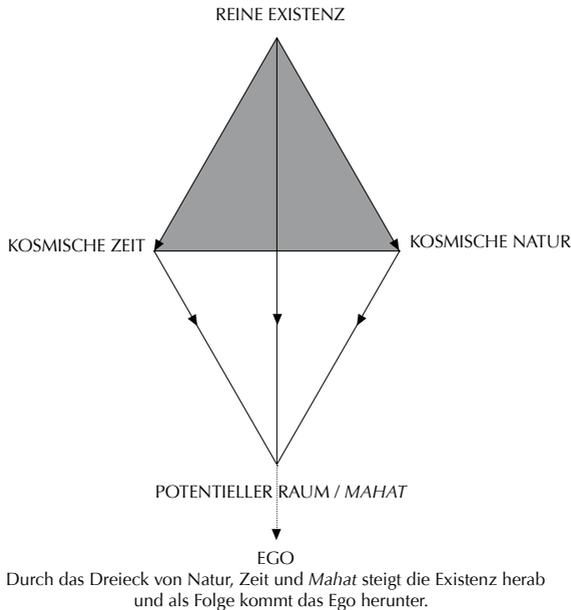
Die kosmische Natur, die kosmische Zeit und der potentielle Raum bilden, wie gesagt, ein Dreieck. Wir müssen es auf uns selbst beziehen. Wir schlafen. Dann geschieht der Impuls zu erwachen, aber dieser Impuls kommt nicht von uns. Entsprechend der Zeit erwachen wir. Es gibt also den Wachzustand, die Zeit und den Impuls, der uns geweckt hat. Diese Drei bilden das grundlegende Dreieck für das Hervortreten der Existenz. Wenn diese Drei hervorkommen, dann arbeitet die Existenz mit diesen Drei zusammen, und sie steigt als das Ego herab. Das Ego ist die Nummer 4. Das Ego steigt durch das Dreieck herab. Ohne das Dreieck gibt es keinen Abstieg. Man braucht das Dreieck für das Herunkommen. Die Natur entwirft ein Dreieck, so dass die Existenz als Ego herabsteigen kann.

Ich erkläre es noch einmal in Bezug auf uns selbst: Im Schlaf befinden wir uns in der Existenz. Dann kommt der Impuls, und durch die Zeit er-

wachen wir. Anschließend beabsichtigen wir, etwas zu tun. Das wird das Ego genannt.

Aus der reinen Existenz entsteht ein Dreieck, und von dort geschieht der Abstieg des Ego. Dieses Ego ist das kosmische ICH BIN. Das kosmische ICH BIN besteht aus kosmischer Natur, kosmischer Existenz und kosmischer Zeit.

Zeit und Natur springen aus der Existenz hervor. Die Zwei kommen aus einer Quelle. Zeit und Natur vereinen sich, um *Mahat* oder den potentiellen Raum zu bereiten. Mit der Existenz zusammen haben wir bereits einen Rhombus. Wenn *Mahat* entstanden ist, kommen diese Drei als Ego herab. Dabei gibt die Existenz ihre Unterstützung. Nun haben wir einen Rombus mit einer horizontalen und einer vertikalen Linie.



Wenn es einen Impuls gibt, gibt es kein *Pralaya*. *Pralaya* ist die scheinbare Nicht-Existenz. Aus einer vollkommenen Nicht-Existenz kann nichts hervorkommen. Scheinbare Nicht-Existenz hat das Potential für alles. Das erste Potential ist der Impuls. Wenn es den Impuls gibt, gibt es kein *Pralaya*. Im *Pralaya* gibt es weder einen Impuls noch die Zeit. Haben wir im Schlaf einen Impuls? Haben wir im Schlaf ein Zeitbewusstsein? Sie

treten erst ein, wenn wir erwacht sind. Aus diesem Grund sollten wir verstehen, wie wir erwachen. Es ist einfach zu verstehen, weil wir der Mikrokosmos sind. Um den Kosmos zu verstehen, sollten wir versuchen, ihn auf uns zu beziehen.

Im *Pralaya* gibt es weder die Zeit, den Impuls noch das Potential. Alles schläft. Deshalb wird gesagt: „Es gibt nichts ... alles ist nichts.“ Warum nichts? Weil alles verborgen ist. Daher wird *Vishnu* symbolisch schlafend so dargestellt, dass die Natur seine Füße sind und die Zeit sein Bett ist. Wenn wir schlafen, reagieren wir weder auf eine Mücke noch auf eine Schlange, die in unserer Nähe sein mag. Es gibt einen Zustand, in dem das Potential vorhanden ist und einen Zustand, in dem es verborgen ist. Wenn wir wach sind, haben wir das Potential, etwas zu tun, etwas zu fragen. Im Schlaf können wir nicht fragen.

Die Zeit und der Impuls arbeiten also den potentiellen Raum aus. Mit dem potentiellen Raum geschieht die Geburt des kosmischen Ego. Das ist das kosmische Wesen. Es hat keine Form, sondern es ist ein Prinzip. Nehmt zum Beispiel euren eigenen Schlaf: Ihr schlaft, und irgendetwas weckt euch auf. Ihr wisst nicht, wer euch geweckt hat. Es ist die Mutter. Wenn ihr einmal wach seid, wisst ihr, dass ihr das ICH BIN seid. Vorher im Schlaf gibt es euch auch, aber ihr wisst nichts von eurer Existenz. Aus einem Zustand, den wir nicht kennen, werden wir geweckt. Wir sind nicht von selbst erwacht. Wenn wir aufgewacht sind, werden wir zum ICH BIN. Im Schlafzustand existieren wir ohne unser Wissen. Im Wachzustand wissen wir, dass wir existieren.

Auf dieser Grundlage habe ich während des May Call Seminars in Kirchheim alle *Manvantaras* erklärt. Alle Zeitalter basieren auf der Existenz. Die Existenz IST. Sie ist unser SEIN. Manchmal sind wir wach, manchmal träumen wir, manchmal schlafen wir, aber immer sind wir da. Das ist Existenz.

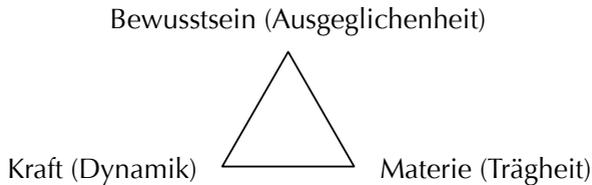
Ebenso ist es mit dem ursprünglichen, kosmischen Wesen. Es existiert zu allen Zeiten. Es ist ewig. Nur den Wesenheiten zuliebe gibt es das Erwachen in das kosmische Sein. Durch dieses Erwachen tritt auch die Zeit in Erscheinung. Als Folge davon gibt es *Mahat* oder den potentiellen Raum. In diesen potentiellen Raum geht das kosmische Wesen hinein. Es wird das kosmische Ego genannt, welches noch nicht die Form des kosmischen Menschen angenommen hat.

In dieses Potential geht das kosmische Wesen hinein, welches das Ego genannt wird. Von der Existenz ausgehend nimmt es den vierten Platz ein. Drei kommen aus der Existenz: kosmische Natur, kosmische Zeit und kosmisches Potential. Mit diesen Drei entsteht das Vierte als das Ego. Es ist das kosmische Ego. Davor gibt es Mahat oder den potentiellen Raum. Vor dem potentiellen Raum haben wir die kosmische Natur und Zeit und davor (mit den Worten der Hebräer) den unaussprechlichen Einen. Die VEDA nennt ihn *Parabrahman*. *Para* bedeutet jenseits, jenseits all unseres Verstehens. Er wird auch DAS oder Es genannt.

Die kosmische Zeit ist jene Zeit, wenn alles in *Pralaya* eingeht. Zeit und Natur sind die letzten Zwei, die in *Pralaya* eingehen. Die Zeit wird als 'Übriggebliebene' bezeichnet, weil sie als letzte im *Pralaya* verschmilzt. In der Zeit ist das ganze Wissen der verschiedenen Wesen auf ihren unterschiedlichen Entwicklungsstadien gespeichert, bevor sie schließlich das Tor schließt und im *Pralaya* verschmilzt. Wenn dann der Impuls kommt, ein neues Universum zu erschaffen, dann springt gleichzeitig die Zeit hervor. Von diesem Moment an zählen wir die Ereignisse. Die Zeit steht für die Dauer der Ereignisse, die beginnen, wenn der Impuls kommt. Das ist die kosmische Zeit. Der Beginn des Kosmos ist die kosmische Zeit, und in dieser Zeit befindet sich das auf die Vergangenheit bezogene Wissen aller Wesen.

Zum Beispiel hattet ihr gestern vor dem Schlafen einen Plan, dass ihr heute um 6 Uhr morgens meditieren und anschließend frühstücken werdet. Danach hattet ihr die Absicht, zum Unterricht zu kommen und anschließend viele andere Dinge zu tun. Das ist das Zeitbewusstsein in euch, das euch Dinge tun lässt, die ihr am Tag zuvor nicht getan habt. Diese Kontinuität bringt euch die Zeit. Durch die Zeit setzt sich das Bewusstsein fort und entfaltet sich, damit ihr Erfahrungen machen könnt. Warum seid ihr um 9.30 Uhr zum Unterricht gekommen? Weil ihr wusstet, dass ihr um diese Zeit hier sein solltet. Dieses Wissen, pünktlich hier zu sein, kommt zu euch kurz vor diesem Zeitpunkt. In diesem Zeitabschnitt tut ihr, was getan werden muss. Durch die Zeit vollziehen wir die Dinge. Das Wissen von dem, was in der nachfolgenden Zeit zu tun ist, ist in der kosmischen Zeit aufbewahrt. Entsprechend werden die Wesen zu den damit verbundenen Ereignissen geführt. Wenn ihr dies nicht tut, verpasst ihr sie. Die Zeit wird nicht zurückkommen.

Kommen wir auf das kosmische Ego zurück. Es unterteilt sich in drei Aspekte:



Das Ego ist der Mittelpunkt.

Zu jedem Aspekt gehört ein Fünfeck mit fünf Begriffen. Dies ergibt 15 Begriffe, plus der Dreiheit des Ego 18, und mit dem Ego selbst 19. Davor gab es schon drei, so dass sich insgesamt 22 Begriffe ergeben.

Das Bewusstsein ist Ausgeglichenheit und ist die Grundlage von Kraft (Dynamik) und Materie (Trägheit). Die Materie wird von der Kraft bewegt. Da Bewusstsein Ausgeglichenheit ist, kommen alle *Devas* aus dem Bewusstsein hervor. Es gibt unendlich viele *Devas*, die in Fünfer-Gruppen aufgeteilt sind.

1. Das Fünfeck des Bewusstseins:

1. Klang-*Devas*
werden zu *Devas* der Invokation (Anrufung).
2. Luft-*Devas*
werden zu *Devas* der Schwingung. Aus den luftigen *Devas* kommen später die *prânischen* Prinzipien hervor (5 Pulsierungen)
3. Feuer-*Devas*
werden zu *Devas* der Strahlung.
4. Wasser-*Devas*
werden zu *Pitris* (lunare *Devas*). *Pitris* sind jene *Devas*, die die Form, das Volumen, geben.
5. Materie-*Devas*
werden zu *Devas* der Materialisierung. Die *Devas* der Materie unterscheiden sich von der Materie. Ein *Deva* regiert die Materie. Ein Planet ist eine Masse Materie. Mit dem Begriff 'Venus' ist ein *Deva* gemeint, der als Venusprinzip auf dem Planeten wirkt.

2. Das Fünfeck der Kraft und ihre Aktivitäten

1. Die Aktivität der Klang-*Devas* ist Hören.
2. Die Aktivität der Luft-*Devas* ist Berühren.
Es ist die gefühlsbetonte Natur und drückt sich in verschiedenen Arten von Berührung aus. Es muss keine physische Berührung sein.
3. Die Aktivität der Feuer-*Devas* ist Sehen.
4. Die Aktivität der Wasser-*Devas* ist Schmecken.
5. Die Aktivität der Materie-*Devas* ist Riechen.

3. Das Fünfeck der Materie

1. Das Element Klang

Klang und Hören geschehen durch das Medium der *Ākāsha*. *Ākāsha* ist Materie. Sie ist der 5. Äther, die ätherische Materie. Was wir gewöhnlich als 'Ätherkörper' bezeichnen, ist der 4. Äther.

Der Klang-*Deva* kann durch Hören erfahren werden, und *Ākāsha* ist das Medium.

Akasha bildet zusammen mit Klang und Hören ein Dreieck. Einige *Devas* teilen Botschaften mit, die nur durch Klang-*Devas* gehört werden können.

2. Das Element Luft

Durch das Medium der Luft fühlen wir die Berührung. Aus diesem Grund kann ein *Deva* der Luft durch Berührung erfahren werden.

Hanumân ist z. B. ein *Deva* der Luft. Alle *Maruts* sind *Devas* der Luft, von *Vāyu*. Luft-*Devas* berühren euch auf angenehme Weise, erheben und inspirieren euch.

3. Das Element Feuer

Alle Feuer-*Devas* sind *Devas* der Strahlung. Sie wirken durch das Element Feuer.

4. Das Element Wasser

Die Wasser-*Devas* arbeiten durch das Wasser. Geschmack ist ihr Hilfsmittel.

5. Das Element Materie

Die Materie-*Devas* wirken durch Geruch.

In der Materie gibt es fünf Elemente (Es gibt für das Wort *Ākāsha* keine deutsche Übersetzung). Im Bewusstsein gibt es die zugehörigen *Devas*. In der Kraft gibt es die damit verbundenen Aktivitäten.

Materie	Bewusstsein	Kraft
<i>Ākāsha (Ākāsha)</i>	<i>Deva</i> des Klangs	Sprechen, Hören
Kosmische Luft (<i>Vāyu</i>)	<i>Deva</i> der Luft	Berühren
Kosmisches Feuer (<i>Agni</i>)	<i>Deva</i> der Strahlung	Sehen
Kosmisches Wasser (<i>Nara</i>)	<i>Deva</i> des Wassers	Schmecken
Kosmische Materie (<i>Mulaprakriti</i>)	<i>Deva</i> der Materie	Riechen

Diese 15 Elemente bilden den kosmischen Kausalkörper. Sie existieren auf allen Ebenen. Es gibt eine supra-kosmische Ebene, eine kosmische Ebene, eine solare Ebene und eine planetarische Ebene. Materie gibt es nicht nur hier. Es gibt auch kosmische Materie. Wasser gibt es nicht nur hier. Es gibt kosmische Wasser, die als die reinsten Äther gelten. Es heißt, dass der Allerhöchste auf diesen Wassern ruht. Als Wesen sind wir die Essenz dieser Wasser – *Naras*. *Naras* sind die unzerstörbaren Wesen.

.../wird fortgesetzt

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Juni/Juli 2011

21.06.	19:16	☉ → ☊ / die Sonne geht in das Zeichen Krebs: Sommersonnenwende
23.06.	00:40	● 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 01°10' ☊ / ☽ 25°10' ♋ ☿ (Ende 24.06. um 02:58)
26.06.	07:28	11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 04°18' ☊ / ☽ 04°18' ♋ ☉ <i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen</i> (Ende 27.06. um 09:16)
30.06.	11:23	Neumondphase beginnt ☉ 08°16' ☊ / ☽ 26°16' ♋ ☿ Krebs-Neumondpunkt: Kontemplation über 'Das Versprechen'
01.07.	10:54	● Krebs-Neumond (Partielle Sonnenfinsternis) ☉ 09°12' ☊ / ☽ 09°12' ☊
02.07.	09:53	Car Festival (beginnt mit der 2. zunehmenden Mondphase und endet mit dem Krebs-Vollmond am 15.07. um 08:39) ☿
07.07.	21:39	● 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 15°21' ☊ / ☽ 09°21' ♌ ☿ (Ende 08.07. um 19:21)
10.07.	15:05	11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 17°57' ☊ / ☽ 17°57' ♌ ☉ <i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen</i> (Ende 11.07. um 13:13)
14.07.	09:15	Vollmondphase beginnt ☉ 21°32' ☊ / ☽ 09°32' ♌ ☿ <i>Dem Weltlehrer und Vedavyâsa gewidmet</i>
15.07.	08:39	○ Krebs-Vollmond ☉ 22°28' ☊ / ☽ 22°28' ♌
17.07.	06:58	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt ☽ 17°21' ♌ ☉ 21:00 Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 18.07. um 08:32)
22.07.	17:51	● 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 29°31' ☊ / ☽ 23°31' ♌ ♀ (Ende 23.07. um 20:09)
23.07.	06:12	☉ → ♌ / die Sonne geht in das Zeichen Löwe ☿ ☉ in ♌ – jeden Dienstag (26.07., 02.08., 09.08., 16.08., 23.08.): <i>Kontemplation über den Einfluss hierarchischen Geldes durch Lakshmi, die Mutter der Herrlichkeit</i> ☉ in ♌ – jeden Freitag (29.07., 05.08., 12.08., 19.08.): <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum</i>
25.07.	23:37	11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 02°36' ♌ / ☽ 02°36' ♌ ☽ <i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i> (Ende 27.07. um 00:27)
29.07.	22:34	Neumondphase beginnt ☉ 06°23' ♌ / ☽ 24°23' ☊ ♀ Löwe-Neumondpunkt: Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum und Kontemplation über 'Das Versprechen'

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2011/2012«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration to
the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Hymne an Agni

**Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm**

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.